

Schriftenreihe des
ifo Instituts für Wirtschaftsforschung

Nr. 146

Wirtschaftliche Integration in Ostasien in raumwirtschaftlicher Analyse

Von

Hanns Günther Hilpert



Duncker & Humblot · Berlin / München

HANNS GÜNTHER HILPERT

Wirtschaftliche Integration in Ostasien
in raumwirtschaftlicher Analyse

Schriftenreihe des
ifo Instituts für Wirtschaftsforschung

Nr. 146

Wirtschaftliche Integration in Ostasien in raumwirtschaftlicher Analyse

Von

Hanns Günther Hilpert



Duncker & Humblot · Berlin / München

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hilpert, Hanns Günther:

Wirtschaftliche Integration in Ostasien in raumwirtschaftlicher
Analyse / von Hanns Günther Hilpert. – Berlin ; München : Duncker
und Humblot, 1998

(Schriften des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung ; Nr. 146)

ISBN 3-428-09589-8

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0445-0736

ISBN 3-428-09589-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

Vorwort

Die Integrationsprozesse in Ostasien sind gekennzeichnet durch den politisch gewünschten Verzicht auf supranationale Institutionen und eine außenwirtschaftliche Orientierung hin zu extraregionalen Wirtschaftsräumen. Gleichwohl entsteht im pazifischen Asien eine weltwirtschaftliche Region, die durch eine wachsende Intensität der grenzüberschreitenden ökonomischen Transaktionen und einen zunehmenden Bedarf an wirtschaftspolitischer Kooperation charakterisiert ist. Bei Abwesenheit wirksamer außenhandelspolitischer Mechanismen und angesichts der Dynamik der Entwicklungs- und Wachstumsprozesse Ostasiens muß die konventionelle neoklassische Interpretation des stattfindenden Regionalisierungsprozesses als statische Reallokation inadäquat erscheinen. In der hier vorliegenden Analyse der außenwirtschaftlichen Integration Ostasiens, die im April 1997 zugleich als Dissertation bei der Freien Universität Berlin eingereicht wurde, wird ein anderer Weg eingeschlagen. Außenwirtschaftliche Integration und Regionalisierung wird raumwirtschaftlich und entwicklungstheoretisch gedeutet. Demnach sind es in erster Linie standorttheoretische Faktoren, die die Dynamik der in Ostasien ablaufenden Verdichtungsprozesse bestimmen.

Diese Arbeit wäre ohne die Anregungen und die Unterstützung mehrerer Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Ein besonderer Dank geht an Professor Dr. Detlef Lorenz, dem Doktorvater und Betreuer der Arbeit, der mir den Anstoß zur Beschäftigung mit raumwirtschaftlichen Fragestellungen gegeben hatte und den weiteren Gang der Untersuchung durch seine Kritik und Hinweise maßgeblich vorantrieb. Ebenfalls zu großem Dank verpflichtet bin ich dem Research Institute for Capital Formation (RICF) der Japan Development Bank, Tokyo. Die viermonatige Tätigkeit als Shimomura Fellow im RICEF ermöglichte mir, wichtige Grundlagen der Analyse zu erarbeiten, japanische Quellen zu erschließen und vor allem ein besseres Verständnis der Sichtweisen japanischer und asiatischer Integrationsexperten zu gewinnen. Es würde den Rahmen dieser Danksagung sprengen, all diejenigen zu nennen, die in verschiedenen Stadien der Untersuchung in Diskussionen und Gesprächen die weitere Arbeit enorm befruchtet haben. Herausheben möchte ich nur Dr. Rolf Dumke, Shunichi Hiraki, Dr. H. Harding, Dr. C.H. Kwan, Dr. Helmut Laumer, Dr. Wolfgang Ochel, Shigeki Tejima und Dr. Markus Taube.

München, im Dezember 1996

Hanns Günther Hilpert

Inhaltsverzeichnis

I.	Wirtschaftliche Integration in Ostasien: Von der Außenhandels- theorie zu Raumwirtschaftsanalysen	15
II.	Ökonomische Integration und regionale Wachstumsdynamik in Ostasien im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regio- nalisierung der Weltwirtschaft	27
1.	Regionalisierung in Ostasien	27
2.	Die Regionalisierungsdebatte in der Außenhandels- theorie	32
3.	Die Bestimmungsfaktoren von Globalisierung und Regio- nalisierung in Ostasien	38
4.	Maßgrößen der Regionalisierung und die empirische Evidenz anhand ausgewählter Untersuchungen	47
5.	Außenwirtschaftliche Integration durch transnationale Faktorakkumulation	60
	a) <i>Ostasien als globaler Investitionsstandort</i>	60
	b) <i>Direktinvestitionen und Außenhandel</i>	65
6.	Außenwirtschaftstheoretische Erklärungsansätze der ökonomischen Integration Ostasiens - - Das "Flying Geese"-Muster und seine Implikationen	69
	a) <i>Heckscher-Ohlin-Handel</i>	70
	b) <i>Industrielle Aufholprozesse, Außenhandel und Investitionen nach dem "Flying Geese"-Modell - Die Rolle der Wirtschaftspolitik</i>	71
	c) <i>Intraregionale Verflechtung Ostasiens durch komple- mentären und kompetitiven Außenhandel</i>	79
	d) <i>Direktinvestitionen und intraregionale Industrialisie- rungsprozesse</i>	85

e)	<i>Die Außenwirtschaftsstrategie Japans gegenüber den Schwellenländern Ostasiens</i>	91
7.	Ostasien als weltwirtschaftliches Gravitationszentrum	99
III.	Wachstum und Integration der ostasiatischen Region in raumwirtschaftlicher Analyse	111
1.	Standortwettbewerb und Faktormobilität – Katalysator und Antrieb von Wachstum und Integration im heterogenen Wirtschaftsraum Ostasien	111
a)	<i>Ausgangssituation: Die Schwellenländer Ostasiens in der Peripherie der Weltwirtschaft</i>	111
b)	<i>Standortorientierte Wirtschaftspolitik in Ostasien</i>	115
c)	<i>Die wachsende Attraktivität und Qualität ostasiatischer Standorte</i>	120
d)	<i>Die heterogene Standortstruktur Ostasiens: Von räumlichen Standortvorteilen zu Spezialisierungen im Außenhandel</i>	125
2.	Agglomerationsprozesse in Ostasien	132
3.	Subregionale Wachstumszonen	137
a)	<i>Die Entstehung von subregionalen Wachstumszonen durch raumwirtschaftliche Kumulation und Diffusion</i>	137
b)	<i>Der südchinesische Wirtschaftsraum</i>	139
c)	<i>Das südostasiatische Wachstumsdreieck um Singapur</i>	147
d)	<i>Allgemeine Voraussetzungen für das Entstehen subregionaler Wachstumszonen in Ostasien</i>	149
e)	<i>Andere subregionale Wachstumszonen in Ostasien</i>	152
4.	Die Bedeutung der sektorgetragenen Clusterbildung	156

5.	Die Relevanz regionaler Produktionsnetzwerke	166
6.	Transaktionskosten in Ostasien	173
7.	Abbau natürlicher Handelshemmnisse durch nationale und internationale Wirtschaftspolitik in Ostasien	185
	a) <i>Nationale Wirtschaftspolitik</i>	185
	b) <i>Internationale Wirtschaftspolitik</i>	186
8.	Asiatische Unternehmensnetzwerke	194
	a) <i>Privatwirtschaftliche Strategien der Überwindung außenwirtschaftlicher Transaktionskosten</i>	194
	b) <i>Die chinesische Familienunternehmung</i>	198
	c) <i>Japanische Unternehmensnetzwerke (Keiretsu)</i>	206
	d) <i>Die koreanischen Unternehmenskonglomerate (Chaebol)</i>	218
IV.	Integrationspolitik in Ostasien	221
1.	Handels-und integrationspolitische Optionen für Ost- asien	221
2.	Japan vor der Herausforderung einer sich verändernden Raumordnung Ostasiens	231
	a) <i>Japan als regionales Gravitationszentrum</i>	231
	b) <i>Binnen- und außenwirtschaftliche Herausforde- rungen für Japan in den neunziger Jahren</i>	234
3.	Die Bedeutung des chinesischen Wirtschafts- raumes	244
	a) <i>Die Sonderstellung Chinas</i>	244
	b) <i>Die außenwirtschaftliche Dynamik Chinas</i>	248
	c) <i>Die Entstehung räumlicher Wachstumspole</i>	254
	d) <i>Raumwirtschaftliche Implikationen der Entstehung des chinesischen Wirtschaftsraums</i>	261
4.	Die Industrialisierung und wirtschaftliche Integration Südostasiens (ASEAN)	266
5.	Zusammenfassung und Schluß	272
	Literaturverzeichnis	277

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Intra- und extraregionale Außenhandelsanteile der drei Großregionen Ostasien, Nordamerika und Europa, 1975 bis 1992	28
Tabelle 2:	Regionale Anteile am Außenhandel Japans, der NIEs, der ASEAN-Staaten und Chinas für die Jahre 1980, 1985, 1990 und 1994	30
Tabelle 3:	Kennzahlen der Volkswirtschaften Japans, der NIEs, der ASEAN-Staaten und Chinas	40
Tabelle 4:	Intraregionale Außenhandelsanteile, Welthandelsanteile und Maßgrößen der Intensität des intraregionalen Handels ins Asien	51
Tabelle 5:	Anteile des intraregionalen Außenhandels am Welthandel, intraregionale Außenhandelsanteile und Maßgrößen der der intraregionalen Außenhandelsintensität in Ostasien, Nordamerika, Europa und im Pazifik	52
Tabelle 6:	Indikatoren der Außenhandelsintensität Japans, der NIEs der ASEAN-Staaten und der VR China mit ihren wichtigsten Handelspartnern in den Jahren 1970 bis 1990	53
Tabelle 7:	Direktinvestitionen in Japan, in den NIEs, in den ASEAN-Staaten und in China nach Herkunftsländern (kumulierte Ströme in den Zeiträumen von 1980 bis 1984, 1985 bis 1989 und 1990 bis 1994)	63
Tabelle 8:	Direktinvestitionen der USA, Japans, Koreas und Taiwans in Ostasien, Bestände zum Jahresende 1994	64
Tabelle 9:	Grubel-Lloyd-Index für intraindustriellen Handel in Ostasien, 1980 und 1990	83
Tabelle 10:	Bedeutung der auslandskontrollierten Unternehmen für die verarbeitende Industrie Ostasiens in ausgewählten Berichtsjahren	87
Tabelle 11:	Japanische Direktinvestitionen in Ostasien nach Wirtschaftszweigen, kumulierte Bestände bis März 1995	97
Tabelle 12:	Japans Handelsbilanzsaldo mit seinen wichtigsten Handelspartnern, 1980 bis 1994	97

Tabelle 13:	Internationale Transport- und Kommunikationskosten, 1920 bis 1990	177
Tabelle 14:	Die 20 größten Container-Häfen der Welt 1993 nach Frachtbewegungen; die 20 größten Flughäfen der Welt 1993 nach Frachtbewegungen	178
Tabelle 15:	Leistungen von Japan an Entwicklungsländer und multilaterale Stellen nach Verwendungsarten, 1980 bis 1994	191
Tabelle 16:	Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen Japans nach Empfangsregionen und Ländern, 1980 bis 1994	192
Tabelle 17:	Die wirtschaftliche Bedeutung der Auslandschinesen in Ostasien	199
Tabelle 18:	Die Direktinvestitionen in den sechs wichtigsten Sub- regionen Chinas, von 1983 bis 1993	258

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Produktion und Außenhandel im Modell der Fluggänse	74
Abb. 2:	Standortfaktoren in Abhängigkeit vom Planungszeit- raum der Investoren	122
Abb. 3:	Standortbedingungen für Direktinvestitionen des verar- beitenden Gewerbes in Ostasien (NIEs und ASEAN)	128
Abb. 4:	Sektorale Spezialisierungsmuster in Ostasien	157
Abb. 5:	Komparative Vorteile der ASEAN-Staaten in ausgewählten Industrieprodukten (1990)	165
Abb. 6:	Natürliche Handelshemmnisse und Transaktionskosten im Außenhandel	175

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ADB	Asian Development Bank
AFTA	ASEAN Free Trade Agreement
APEC	Asian-Pacific Economic Cooperation
ASEAN	Association of South East Asian Nations
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BOT	Build Operate Transfer
EAEC	East Asian Economic Caucus
EAEG	East Asian Economic Grouping
EFTA	European Free Trade Agreement
EPA	Economic Planning Agency (Japan)
ESCAP	Economic and Social Commission for Asia and the Pacific
EU	Europäische Union
G-5	Die fünf größten Industrieländer
G-6	Die asiatisch-pazifische monetäre Zusammenarbeit
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
IMF	International Monetary Fund
JETRO	Japan External Trade Organization
KOTRA	Korean Trade Promotion Corporation
MERCOSUR	Mercado Común del Cono Sur
MITI	Ministry of International Trade and Industry (Japan)
MoF	Ministry of Finance (Japan)
MoTIE	Ministry of Trade, Industry and Energy (Korea)
NAFTA	North American Free Trade Agreement
New AID Plan	New Asian Industries Development Plan (Japan)
NIEs	Newly Industrializing Economies
OBM	Own Brand Manufacturing
ODM	Original Design Manufacturing
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OECF	Overseas Economic Cooperation Fund (Japan)
OEM	Original Equipment Manufacturing
PBEC	Pacific Basin Economic Council
PECC	Pacific Economic Cooperation Council
RCA	Revealed Comparative Advantage
Tab.	Tabelle
UNCTC	United Nation Centre on Transnational Corporations
UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development
WTO	World Trade Organization
ZOPFAN	Zone of Peace, Freedom and Neutrality

I. Wirtschaftliche Integration in Ostasien: Von der Außenhandels- theorie zu Raumwirtschaftsanalysen

Seit Mitte der achtziger Jahre hat sich weltweit der Trend zur regionalen wirtschaftlichen Integration intensiviert. In den zurückliegenden Jahren haben sowohl die meßbare außenwirtschaftliche Aktivität innerhalb geographisch abgrenzbarer Regionen ("Regionalisierung") als auch die Vereinbarungen bilateral oder regional diskriminierender Handels- und Integrationsabkommen ("Regionalismus") zugenommen.¹ Bemerkenswert an diesem Paralleltrend einer Regionalisierung und eines Regionalismus im Welthandel ist, daß mittels dieser Verdichtungsprozesse auch eine außenwirtschaftliche Integration zwischen Industrie- und Entwicklungsländern stattfindet ("Nord-Süd-Kooperation").

Sowohl von den ökonomischen und außerökonomischen Ausgangsbedingungen als auch von der wirtschaftspolitischen Ausrichtung her unterscheiden sich die Regionalisierungstendenzen innerhalb der Triadenregion Ostasien in markanter Weise von denen der beiden anderen Großregionen, den klassischen Industrieländerregionen Europa und Nordamerika:

1) Ostasien ist eine Entwicklungs- und Schwellenländerregion. Sicherlich besitzt Japan, das wirtschaftliche Gravitationszentrum der Region, aufgrund eines erfolgreich absolvierten industriellen Aufholprozesses den Status eines entwickelten Industrielandes. Bei allen übrigen Ländern der Region handelt es sich jedoch vorwiegend um Schwellenländer, bestenfalls um junge Industrieländer. Damit ist ein wesentlicher Unterschied zu den zwei anderen weltwirtschaftlichen Großregionen genannt, selbst wenn mittels der außenwirtschaftlichen Integration von Mexiko in Nordamerika und von Süd- und Osteuropa in das westeuropäische Gravitationsfeld auch anderswo die "Südkomponente" zunehmend in Erscheinung tritt. Aus den Entwicklungs- und Industrialisierungsprozessen in Ostasien entspringt jedoch die außerordentliche wirt-

¹ Zu dieser begrifflichen Unterscheidung zwischen **Regionalisierung** und **Regionalismus**, siehe: Lorenz (1991), S. 3. Explizites handelspolitisches Ziel von Regionalismus ist die Beförderung der institutionellen Regionalisierung, wenngleich nicht alle Handels- und Integrationsabkommen einen (absolut oder relativ) zunehmenden Außenhandel der Vertragspartner zur Folge haben. Andererseits treten Regionalisierungstendenzen auch unabhängig von Regionalismus auf.

schaftliche Dynamik, die diese Region in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts in prägnanter Weise charakterisiert. Mit dem Wachstum von gesamtwirtschaftlicher Produktion und Einkommen geht mittels Außenhandel und Investitionen eine intensive Integration in die Weltwirtschaft einher. Sowohl binnen- wie auch außenwirtschaftlich ist Ostasien die wirtschaftlich dynamischste Region der Welt.

2) Die geographisch ausgedehnte und zerklüftete ostasiatische Region ist von politischer und kultureller Vielfalt, von ethnischen Unterschieden und vor allem von großer wirtschaftlicher Heterogenität² geprägt. Der wirtschaftlichen und technologischen Potenz Japans, das gemessen am Bruttoinlandsprodukt das weltweit zweitgrößte Land darstellt und im Pro-Kopf-Einkommen ebenfalls eine Spitzenposition einnimmt, stehen die neuen Industrieländer und die Schwellenländer der Region gegenüber. Akzentuiert werden die Entwicklungs- und Industrialisierungsunterschiede durch die verschiedenen Faktorausstattungen der einzelnen Länder. Neben den mit Kapital und Technologie relativ reichlich ausgestatteten Ländern (Japan, NIEs) befinden sich in Ostasien sowohl Länder, die reichlich über natürliche Ressourcen verfügen als auch Länder, deren internationale Wettbewerbsvorteile in Bereichen mit ausgesprochen arbeitsintensiven Fertigungen liegen. Die Voraussetzungen für eine Intensivierung der intraindustriellen Arbeitsteilung und ein wirtschaftliches Zusammenwachsen erscheinen damit ungünstiger zu sein als in den beiden anderen Integrationsräumen der Triade. Bedingt durch die radiale außenwirtschaftliche Ausrichtung des Raums nach Osten, Süden und Westen ist auch die konzeptionelle Abgrenzung Ostasiens nach außen diffus. Nordamerika, Australien und m.E. Südasien betrachten sich als integralen Teil einer Region "Asien-Pazifik".³

² Hinsichtlich der absoluten Größe der Volkswirtschaften, der Höhe des Pro-Kopf-Einkommens, dem Grad der Industrialisierung und der Ausstattung mit natürlichen Ressourcen.

³ Von der Region Ostasien wird üblicherweise in der folgenden Abgrenzung gesprochen: Japan, NIEs (Südkorea, Taiwan, Hongkong, Singapur), ASEAN (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand) und die Volksrepublik China. Diese Abgrenzung wird im folgenden auch dieser Arbeit zugrundegelegt. Die neueren ASEAN-Mitglieder Brunei (ab 1984), Vietnam (ab 1995) und Laos und Myanmar (ab 1997) werden wegen mangelnder Daten nur z.T. einbezogen. An dieser Stelle erscheint auch eine definitorische Klärung der im folgenden verwendeten geographischen Begriffe opportun. Die Gruppe der oben genannten Länder bildet die Region **Ostasien** oder **Pazifisches Asien**. Von anderen ostasiatischen Ländern, die geographisch und kulturell zu der Region zählen (Macao, Nordkorea, Mongolei, Kambodscha), wird wegen ihres geringen Stellenwertes für die zu untersuchenden Fragestellungen abgesehen, es sei denn sie werden explizit einbezogen. Das Gleiche gilt für den Fernen Osten Rußlands. Die anderen Teile Asiens (Südasien, Zentralasien, Naher und Mittlerer Osten) sind nicht Teil der Untersuchung. Der

3) Außenwirtschaftliches Charakteristikum der Volkswirtschaften Ostasiens ist ihre Außenorientierung. Bedeutende Impulse für das wirtschaftliche Wachstum kamen von den Exporten in die westlichen Industrieländermärkte (USA, Europa) und dem Import von Kapital und Technologie (USA, Japan, Europa). Vor dem Hintergrund dieser weltwirtschaftlichen Prägung der Region als Ganzes und der starken Konkurrenz der einzelnen Staaten untereinander sowie angesichts eines eher bescheidenen Potentials für Süd-Süd-Handel überrascht es nicht, daß die Länder Ostasiens weder mittels Präferenzabkommen noch durch andere außenwirtschaftliche Vereinbarungen einen Handelsblock bilden und dadurch extraregionale Handelspartner diskriminieren. Die Außenhandelsbarrieren in den meisten Ländern Ostasiens sind zwar höher als in Europa und Nordamerika, sie sind aber gegenüber regionalen und extraregionalen Handelspartnern ohne Differenzierung gleich hoch. Zwischen ihnen erfolgt keine Diskriminierung.⁴

Bei Abwesenheit formeller handelspolitischer Vereinbarungen konzentriert sich die Diskussion deshalb auf das Phänomen der informellen Regionalisierung

Begriff **Asien-Pazifik** faßt die Regionen Ostasien und Ozeanien zusammen. Ozeanien setzt sich zusammen aus Australien, Neuseeland, Papua-Neuguinea und den pazifischen Inselstaaten. In dem Begriff **Pazifik** oder **Pazifisches Becken** ist zusätzlich Nordamerika (USA, Kanada, Mexiko) miteinbezogen, nicht aber die übrigen Staaten Mittel- und Südamerikas.

⁴ Ausnahmen von dieser generellen Beobachtung könnten die Integrationsvereinbarungen der ASEAN-Gemeinschaft ("Association of South East Asian Nations") und der APEC oder die Bevorzugung chinesischer Außenhandelspartner (d.h. aus Hongkong, Macao, Taiwan) durch die Volksrepublik China sein. Die Expansion des **pan-chinesischen** Handels ist auf die guten Gewinnmöglichkeiten und die niedrigen Transaktionskosten für chinesische Händler und Investoren zurückzuführen. Vorzugszölle spielen hierbei nur eine Nebenrolle. Weder das "Preferential Trade Agreement" ASEANs von 1977 noch das 1991 beschlossene Vorhaben, bis zum Jahre 2003 eine ASEAN-Freihandelszone ("ASEAN Free Trade Area", AFTA) zu bilden, haben den Außenhandel innerhalb der südostasiatischen Staatengruppe nennenswert expandieren lassen. Zwar werden durch die kontinuierlich erweiterte ASEAN-Vorzugsbehandlung inzwischen über 20.000 Produkte abgedeckt, dabei handelt es sich aber weitgehend um Güter, die in Südostasien nicht gehandelt werden. Sieht man einmal von dem Handelsumschlagplatz Singapur ab, so beträgt der Intra-ASEAN-Handel weniger als 5% des gesamten Außenhandels der Gemeinschaft. Ob von dem Freihandelsabkommen Impulse auf den intraregionalen Handel Südasiens ausgehen, ist angesichts der bisherigen Widerstände gegen eine zügige Implementierung ungewiß. Ob und wann das Ziel der APEC einer multilateralen Handelsliberalisierung im pazifischen Raum bis zum Jahre 2020 verwirklicht wird, ist angesichts des asiatischen Widerstandes gegen "westlichen" Liberalisierungsdruck ungewiß. Als sicher darf indes gelten, daß die im Rahmen der APEC beschlossenen Maßnahmen der Handelserleichterung, der Liberalisierung und Deregulierung nicht-diskriminierend, d.h. gegenüber APEC-Mitgliedsländern und Drittstaaten gleichermaßen angewendet werden.